

Schwanger – was nun?



Grundsätze der Beratung

- Die Beratung ist freiwillig.
- Wir unterliegen der Schweigepflicht.
- Wir beraten auf Wunsch auch anonym.
- Wir beraten Frauen und Männer unabhängig von Alter, Konfession und Nationalität..
- Die Beratung ist kostenfrei.
- Unsere Beratungsstellen sind staatlich anerkannt.
- Die Anmeldung erfolgt telefonisch.

Liebe Leserin, lieber Leser!

Mit diesem Jahresbericht möchten wir Ihnen die vielfältigen Angebote unserer diakonischen Schwangerenberatungsstellen in Stadt und Landkreis Osnabrück näher bringen. **Annähernd 400 Beratungen führten unsere Mitarbeiterinnen im letzten Jahr durch**, dabei ging es 61 mal in der Beratung um das schwierige Thema eines Schwangerschaftskonflikts.

Neben der Beratung legen wir einen großen Wert auf Information und Prävention. Deshalb bieten wir vielfältige Präventionsangebote für Schulen, Unterkünfte für geflüchtete Menschen oder Werkstätten für behinderte Menschen an. Mehr darüber erfahren Sie in diesem Bericht.

Den richtigen Weg haben wir mit unserer noch jungen Beratungsstelle in Georgsmarienhütte eingeschlagen. Sie wird gut angenommen und verzeichnet steigende Beratungszahlen.

Mit dem Babybesuchsdienst in Melle sind wir seit Jahren erfolgreich unterwegs. Die Stadt Melle hat uns von Anfang an diese wichtige Aufgabe im Rahmen der Frühen Hilfe übertragen. Im letzten Jahr konnten wir 95% aller neugeborenen Kinder und deren Familien besuchen.

Das Projekt Psychosoziale Begleitung für geflüchtete Menschen (gefördert durch das Ministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend) legt einen großen Schwerpunkt in die Beratung von Frauen und konnte in den letzten Jahren vielen schwangeren Frauen weiterhelfen.

Viel Spaß beim Weiterlesen!

Petra Buderath
Geschäftsbereichsleiterin



Schwangerenberatung

Knapp 400 Beratungsanfragen konnten wir in unseren Schwangerenberatungsstellen in Stadt und Landkreis Osnabrück im letzten Jahr verzeichnen. Dabei fallen die Themen ganz unterschiedlich aus.

An der finanziellen Not vieler Familien hat sich auch 2018 wenig verändert. Oft sind wir deshalb bei der Beantragung finanzieller Hilfen behilflich. Bei der Mutter-Kind-Stiftung kann zum Beispiel je nach Bedarf ein Zuschuss für die Erstausrüstung des Babys und vieles andere beantragt werden.

Wir geben auch Informationen zu Fragen des Mutterschutzes und zur Elternzeit. Neben rechtlichen und finanziellen Fragen beschäftigt die Frauen auch ihre zukünftige Rolle als Mutter. Was wird von mir als Mutter erwartet und was erwarte ich selbst von mir? Kann ich Beruf und Kind unter einen Hut

bringen? Welche Betreuungsmöglichkeiten gibt es für mein Kind und welche Arbeitsteilung können wir uns als Eltern vorstellen?

Ein Kind bringt oft eine ungeahnte Dynamik in die Familie, so dass Anspruch und Wirklichkeit schon mal auseinanderfallen. In dieser Situation kann eine Beratung hilfreich sein. In unseren Schwangerenberatungsstellen sind wir auch nach der Geburt und zwar bis zum 3. Lebensjahr Ihres Kindes für Sie da. Vereinbaren Sie einfach telefonisch einen Termin bei einer unserer Beratungsstellen in Ihrer Nähe. Wir freuen uns auf ihren Besuch.

Eine weitere Unterstützung bietet die Nachsorge durch eine Hebamme. Eine Hebamme zu bekommen ist allerdings in den letzten Jahren immer schwieriger geworden. Nur wer sich frühzeitig darum kümmert, kann mit der Unterstüt-

zung einer Hebamme rechnen. Und frühzeitig heißt hier dann meist mit der Feststellung der Schwangerschaft. Besonders stillende Mütter, Erstgebärende, junge Frauen und Familien ohne familiäres Netzwerk erleben Hebammen als sehr hilfreich.

2018 gab es deutlich mehr Frauen als in den Jahren zuvor, die keine Hebamme zur Nachsorge gefunden haben. Auf Grund der steigenden Geburtenzahlen und der Tatsache, dass immer weniger Hebammen ihren Beruf ausüben, ist zu befürchten, dass sich die Lage in den nächsten Jahren weiter verschlechtert.

Für Fragen in der Schwangerschaft und nach der Geburt stehen Ihnen unsere Beraterinnen aber gerne zur Verfügung.

Sexualprävention in Stadt und Land

44 sexualpädagogische Präventionen wurden 2018 in Stadt und Landkreis Osnabrück durchgeführt.

Neben den üblichen Schulveranstaltungen führten wir Präventionen im Erich-Maria-Remarque-Haus (Erstaufnahmeeinrichtung für geflüchtete Menschen in Osnabrück), den Gemeinschaftsunterkünften in Melle-Riemsloh und -Neuenkirchen, in den Werkstätten der Heilpädago-



gischen Hilfe in der Stadt und dem Landkreis Osnabrück sowie im Jugendzentrum Gleis 3 in Belm durch.

Bei den Veranstaltungen für geflüchtete Menschen wird häufig ein Dolmetscher bzw. Sprachmittler hinzugenommen. Beim Thema Verhütung werden Männer und Frauen getrennt informiert.

In den Werkstätten der Heilpädagogischen Hilfe werden die Themen in leicht verständlicher Sprache übermittelt.

In der Osnabrücker Werkstatt in Bohmte nahmen die Beschäftigten an einem 6-teiligen Kursprogramm teil. Eine spannende und herausfordernde Aufgabe. Und eine gute Erfahrung für alle Beteiligten.



Prävention in leichter Sprache

Babybesuchsdienst in Melle

Im Auftrag der Stadt Melle führen unsere Mitarbeiterinnen in Familien mit einem neugeborenen Kind den Babybesuchsdienst durch. Insgesamt wurden von den 426 Babys fast 95% (403) besucht.

Ein Informationsschreiben und den Vorschlag für einen Besuchstermin erhalten die Familien durch die Stadt Melle.

Die Familien bekommen eine Tasche mit Geschenken und einen Gutschein, der für verschiedene Angebote (z.B. Babyschwimmen) genutzt werden kann.

Die Babybesucherinnen informieren auch über familienorientierte Angebote in der Stadt Melle, geben bei Fragen zur Entwicklung des Babys oder zu Betreuungsmöglichkeiten und vielen anderen Themen gerne Auskunft.

Konfliktberatung nach §219

Eine ungeplante Schwangerschaft bedeutet oft eine Krisensituation, weil in kurzer Zeit eine existentielle Entscheidung getroffen werden muss.

Der Gesetzgeber sieht vor der Entscheidung eines Schwangerschaftsabbruchs eine Beratung in einer anerkannten Beratungsstelle vor. Hier erhalten die Frauen einen Beratungsschein, der für einen Schwangerschaftsabbruch erforderlich ist.

Die Beratungen sind in allen Beratungsstellen vertraulich, ergebnisoffen und wertneutral. Die Entscheidung trifft die Frau selbst.

Im letzten Jahr kamen insgesamt 61 Frauen wegen einer Schwangerschaftskonfliktberatung in unsere Beratungsstellen und erhielten einen Beratungsschein.

Statistik

Melle (incl. Bad Essen)

- 229 Fälle
- 33 Konfliktberatungen

Osnabrück

- 122 Fälle
- 13 Konfliktberatungen

Georgsmarienhütte

- 42 Fälle
- 15 Konfliktberatungen

Prävention in Stadt und Landkreis Osnabrück

- 44 sexualpädagogische Veranstaltungen

UNSERE EINRICHTUNGEN

Schwangerenberatungsstellen in Ihrer Nähe:

Bad Essen

Lindenstr. 6
49152 Bad Essen
05472 979707

Georgsmarienhütte

Brunnenstraße 6
49124 Georgsmarienhütte
05401 8089-30

Melle

Riemsloher Str. 5
49324 Melle
05422 9400-80

Osnabrück

Lohstr. 11
49074 Osnabrück
0541 76018-822

Schauen Sie auch gerne
auf unsere Homepage.

www.diakonie-os.de

Hilfe für geflüchtete (schwängere) Frauen und Familien in Melle

Mit Hilfe einer Projektförderung des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend war es möglich, eine psychosoziale Beratung und Begleitung für geflüchtete schwängere Frauen in Melle anzubieten. Denn eine schwängere, geflüchtete Frau ist besonderen psychischen und auch physischen Belastungen ausgesetzt.

In der Regel bietet das Aufnahme-land noch keinen ausreichenden Schutz und es mangelt an Geborgenheit. Der Aufenthaltsstatus ist meistens unsicher und auch die Unterbringung in den Gemeinschaftsunterkünften ist für die schwängere Frau oder Wöchnerin oftmals problematisch.

Sprachprobleme sind eine besondere Herausforderung in der Beratung von geflüchteten Menschen und werden durch die Hinzuzie-

hung eines Dolmetschers oder Sprachmittlers überbrückt. Die Beratung zu Dritt ist anspruchsvoller und war und ist für uns eine Herausforderung.

Nicht jede Schwangerschaft einer geflüchteten Frau ist gewollt, daher gab es auch Anmeldungen für die Konfliktberatung.

Die geflüchteten Frauen und Familien sind mit unserem Gesundheitssystem noch nicht hinreichend vertraut und benötigen daher in besonderer Weise unsere Unterstützung. Wir wollen die Zugangsbarrieren verringern und haben ein gutes Netzwerk zwischen Ehrenamtlichen, Ärzten, Hebammen, Sprachmittlern, Frühen Hilfen etc. geschaffen. Unsere Beratung ist mittlerweile gut bekannt und die Institutionen vermitteln die Frauen frühzeitig an uns.

Beratungsstelle in GM-Hütte

Seit 2016 gibt es in Georgsmarienhütte eine eigenständige und staatliche anerkannte Beratungsstelle der Diakonie.

Wir halten an fünf Tagen in der Woche Beratungstermine vor. Für Berufstätige stehen auch Termine am späten Nachmittag zur Verfügung.

Wir stellen eine Zunahme an Beratungen fest und freuen uns, dass das Angebot der allgemeinen Schwangerenberatung als auch der Schwangerschaftskonfliktberatung in Georgsmarienhütte so gut angenommen wird.

In 2018 haben wir insgesamt 42 Beratungsanmeldungen verzeichnet. Im Vergleich zum Vorjahr



(2017 waren es 23 Beratungen) ist das ist eine **Steigerung um 83%**.

Es ist uns wichtig in GM-Hütte ein kontinuierliches Beratungsangebot im Bereich der Schwangerenberatung vorzuhalten bzw. noch weiter auszubauen.